

Zehn neue Betten für Intensiv-Patienten

Mitglieder des Wirtschaftsclubs Bad Oeynhausen statten der Maternus-Klinik Besuch ab

Bad Oeynhausen (WB). Mitglieder des Wirtschaftsclubs haben in der Vorwoche die Maternus-Klinik für Rehabilitation besucht. Karnevalsmusik empfing die Gäste im Foyer der Klinik. Denn viele Patienten kommen aus dem Rheinland und dem Ruhrgebiet.

Johannes Assfalg, Geschäftsführer und Generalbevollmächtigter der Maternus-Kliniken AG, eröffnete den Abend mit einer kurzen Unternehmenspräsentation, in der er anschaulich die Entwicklung der seit fast 40 Jahren bestehenden Einrichtung beschrieb. 1975 als Kurklinik gegründet, dann in Rehaklinik umbenannt, war das Haus lange Jahre eine klassische Rehabilitationsklinik für Orthopädie mit immerhin 660 Betten. Doch die Gesundheitsreform, der demographische Wandel und seine Auswirkungen auf die Medizin und nicht zuletzt die wirtschaftlichen Krisenzeiten gingen nicht spurlos an der Maternus-Klinik vorbei.

Eine Neuausrichtung des Leistungsangebotes wurde notwendig, wollte man die Klinik wirtschaftlich erfolgreich betreiben, erklärte Assfalg. Ein erweitertes Indikationsspektrum habe ein neues Patientenpotenzial erschlossen. So sei im Jahr 2000 die Station für neurologische Rehabilitation eröffnet und seitdem kontinuierlich ausgebaut worden. Heute werden neurologische Patienten in allen Krankheitsphasen betreut, inklusive intensivmedizinischer Rehabilitation mit Beatmungsentwöhnung



Johannes Assfalg (links), Geschäftsführer der Maternus-Klinik, hat die Mitglieder des Wirtschaftsclubs im Foyer begrüßt. Vorsitzender Alfred

(IMR). Um der großen Nachfrage speziell in diesem Segment gerecht zu werden, wird die IMR-Station im März nach Angaben der Klinik um weitere zehn Intensiv-Rehabbetten erweitert.

In den Jahren 2009 und 2010 seien mit der medizinisch beruflichen Rehabilitation und der interventionellen Schmerztherapie mit separater Schmerzstation zwei

neue Bereiche eröffnet worden. »die den Anforderungen der Gesellschaft und den Erkenntnissen der modernen Medizin Rechnung tragen.« Hier würden unter anderem Patienten mit dem Ziel behandelt, wieder fit für das Berufsleben zu werden, wenn sie – zum Beispiel aufgrund chronischer Schmerzen oder psychischer Beschwerden nach einem Unfall –

Dalpke (Zweiter von links) bedankte sich bei ihm vor allem auch für den informativen Rundgang durch die Klinik.

nicht mehr arbeitsfähig sind. Das Haus ist mit heute 590 Betten und einer Verkehrsfläche von 40 000 Quadratmetern das größte im Verbund der Maternus-Kliniken AG. Sie unterhält fünf Fachkliniken und 50 Senioreneinrichtungen. Bei der Führung durch die Klinik erlebten die Mitglieder des Wirtschaftsclubs die Dimension und Leistungsfähigkeit der Einrich-

tung. Sehr beeindruckt von der hohen medizinischen und therapeutischen Kompetenz des Hauses, bedankte sich Alfred Dalpke im Namen des Wirtschaftsclubs und zog eine positive Bilanz für den Gesundheitsstandort Bad Oeynhausen. »Die Qualität, die den Patienten hier geboten wird, spricht für sich und wird sicher auch in der Zukunft überzeugen.«